Die Rolf-Fränkel-Ehrenmedaille ist eine besondere Auszeichnung des Berufsverbandes der Deutschen Kieferorthopäden. Sie wurde 2019 vom Gesamtvorstand des BDK im Gedenken an das wissenschaftliche und berufspolitische Wirken von Rolf Fränkel gestiftet und würdigt Persönlichkeiten, die sich in besonderem Maße um die Kieferorthopädie und die Ziele des Berufsverbandes verdient gemacht haben. Im Rahmen der 98. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie in Baden-Baden wurde die Medaille an Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke verliehen.
Mit dieser Ehrung würdigt der BDK eine Persönlichkeit, die die deutsche Kieferorthopädie über Jahrzehnte maßgeblich geprägt hat. Neben ihren herausragenden wissenschaftlichen Leistungen und ihrem Engagement für die fachliche Weiterbildung hat sich Prof. Kahl-Nieke insbesondere um die Verbindung von Wissenschaft, Praxis und Berufspolitik verdient gemacht. Ihrem Einsatz ist es wesentlich zu verdanken, dass sich die Zusammenarbeit zwischen der DGKFO und dem BDK zu einer vertrauensvollen Partnerschaft entwickeln konnte.
Wie wichtig dieses Engagement für die Entwicklung unseres Faches war und ist, verdeutlicht die Laudatio von Dr. Gundi Mindermann, die mit Prof. Kahl-Nieke über viele Jahre eng zusammengearbeitet hat.

LAUDATIO ZUR VERLEIHUNG DER ROLF-FRÄNKEL-EHRENMEDAILLE

Ein Beitrag von Dr. Gundi Mindermann

SEHR GEEHRTE FRAU PROF. DR. KAHL-NIEKE, LIEBE BÄRBEL

Ich lernte Dich zunächst als Referentin kennen. Deine Vorträge haben mich von Anfang an beeindruckt – sowohl in ihrer wissenschaftlichen Tiefe als auch durch ihre unmittelbare Bedeutung für die tägliche Praxis. Was Deine Vorträge stets auszeichnete, war die klare Zielsetzung, wissenschaftliche Erkenntnisse nicht um ihrer selbst willen zu vermitteln, sondern sie zum Nutzen unserer Patienten in den klinischen Alltag zu übertragen. Damit hast Du immer auch eine Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis geschlagen und einen wesentlichen Beitrag zu deren Zusammenarbeit geleistet.

Deine wissenschaftlichen Leistungen sind national wie international vielfach anerkannt. Seit 1998 bist Du Direktorin der Poliklinik für Kieferorthopädie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Ein weiterer Meilenstein war die 75. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie im Jahr 2002 in Hamburg. Eine hervorragende Organisation und ein außergewöhnlich hohes wissenschaftliches Niveau kennzeichneten diese Tagung und machten sie zu einem besonderen Ereignis in der Geschichte unserer Fachgesellschaft.

Unsere gemeinsame Arbeit begann im German Board of Orthodontics. Du hast die Board-Zertifizierungen maßgeblich vorangebracht und die deutsche Kieferorthopädie auf internationaler Ebene engagiert vertreten.

Gerade vor dem Hintergrund der deutschen Weiterbildungsstrukturen, nach denen die Weiterbildung zum Fachzahnarzt teilweise auch in ermächtigten Praxen absolviert werden kann, bestanden international Fragen hinsichtlich der Einordnung und Qualitätssicherung dieser Weiterbildung. Deine international anerkannte wissenschaftliche Reputation und Dein überzeugtes Eintreten für das Board haben wesentlich dazu beigetragen, die qualitätsorientierte Weiterbildung in Deutschland international sichtbar und anerkannt zu machen.

Die heutige Ehrung gilt jedoch einer Seite Deines Wirkens, die weniger offensichtlich und nach außen weit weniger sichtbar ist.

Sie gilt Deinem langjährigen Engagement für die Kolleginnen und Kollegen und für die Belange unseres Faches – insbesondere dort, wo Entscheidungen getroffen, Entwicklungen angestoßen und Weichen für die Zukunft gestellt wurden, ohne dass dies unmittelbar öffentlich wahrgenommen wurde. Dabei war Dein berufspolitisches Engagement immer von einem Grundgedanken getragen: der Überzeugung, dass die Interessen der Kollegenschaft und die Interessen unserer Patienten untrennbar miteinander verbunden sind. Dein Einsatz für die Kolleginnen und Kollegen war deshalb stets auch ein Einsatz für eine wissenschaftlich fundierte und qualitätsorientierte Versorgung. Ein besonders prägnantes Beispiel hierfür war die sogenannte Umrelationierung der BEMA im Jahr 2004. Sie führte zu erheblichen Turbulenzen innerhalb der Kollegenschaft. Weniger öffentliche Aufmerksamkeit fanden damals die weitergehenden Konsequenzen des zugrundeliegenden Gesetzentwurfs. Vorgesehen waren erhebliche Einschränkungen für die Behandlung gesetzlich Versicherter und insbesondere für deren Wahlmöglichkeiten hinsichtlich medizinischer Therapien. Der damalige Entwurf sollte eine sogenannte Basisversorgung definieren. Die Entscheidung für darüberhinausgehende Leistungen hätte jedoch dazu führen können, dass Patienten ihren Anspruch auf die Finanzierung dieser Basisversorgung verlieren. Eine solche Regelung hätte bedeutet, dass Patienten von der Weiterentwicklung unseres Faches ausgeschlossen werden könnten. Dies erschien umso widersprüchlicher vor dem Hintergrund des damals zunehmend vertretenen gesundheitspolitischen Leitbildes des mündigen Patienten und der partizipativen Entscheidungsfindung bei medizinischen Behandlungen. Diesen Aspekt der Gesetzesnovelle haben wir beide entschieden abgelehnt.

In den fachlichen Diskussionen mit unseren Ansprechpartnern in der Politik und den zahnärztlichen Körperschaften wurde vom Berufsverband immer wieder der Nachweis einer engen Zusammenarbeit mit der Wissenschaft eingefordert. Die Forderung nach einer qualitätsorientierten Behandlung der Versicherten sollte nicht allein berufspolitisch begründet, sondern auch wissenschaftlich fundiert und fachlich belegt werden können. Bis zu diesem Zeitpunkt war die Zusammenarbeit zwischen dem Berufsverband Deutscher Kieferorthopäden und der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie eher anlassbezogen gewesen. Du hast damals den entscheidenden Grundstein für die heute so vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit von BDK und DGKFO gelegt.

ANZEIGE

CGM Z1.PRO

Dentalinformationssystem

Alle Abläufe, eine Software: Effizienz für Ihre KFO-Praxis

Lassen Sie sich jetzt beraten!



Erleben Sie, wie einfach Praxisorganisation sein kann! Mit CGM Z1.PRO fügen sich alle Arbeitsbereiche Ihrer modernen kieferorthopädischen Praxis nahtlos in nur einer Anwendung zusammen. Keine Brüche, keine Informationsverluste – stattdessen maximale Effizienz und reibungslose Abläufe.

CGM

cgm.com/dental-kfo

LDM-910_DEN_KFO_0126_NME

„Die heutige Ehrung gilt jedoch einer Seite Deines Wirkens, die weniger offensichtlich und nach außen weit weniger sichtbar ist.“

Du warst die Partnerin für ein gemeinsames Auftreten in den verschiedenen Gremien und gegenüber der Politik. Noch wichtiger aber war Dein Verständnis dafür, dass eine solche Zusammenarbeit nicht bei einzelnen tagesaktuellen Fragestellungen stehen bleiben darf. Sie musste vielmehr auf eine langfristige Perspektive ausgerichtet sein und die gemeinsame Entwicklung von Vorstellungen für die Zukunft unseres Faches einschließen. Diese Haltung hat die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Berufsverband nachhaltig geprägt.

Ein fast vergessenes Thema ist die seinerzeit geplante Novellierung der GOZ. Die BEMA-Umrelationierung war bereits im Entwurf der neuen GOZ fest verankert. Durch Dein beharrliches Engagement und durch die vertiefte Zusammenarbeit des BDK und der DGKFO konnte jedoch erreicht werden, dass schließlich eine Fassung verabschiedet wurde, die den wissenschaftlichen Erkenntnissen und den fachlichen Erfordernissen der Kieferorthopädie deutlich besser entsprach.

Deine Wahl zur ersten Frau und zugleich zur ersten kieferorthopädischen Fachvertretung im Amt der Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde war sicherlich auch Ausdruck der Anerkennung, die Du Dir durch Deine Arbeit auf den unterschiedlichsten Gebieten erworben hattest. In dieser Funktion hast Du eindrucksvoll gezeigt, dass eine unabhängige, souveräne und respektvolle Zusammenarbeit mit den zahnärztlichen Körperschaften möglich ist und zum Nutzen aller Beteiligten gestaltet werden kann. Dein Wirken war dabei stets von fachlicher Unabhängigkeit und dem Blick auf das gemeinsame Ganze geprägt.

Bis zum heutigen Tag sind Wissenschaft und Berufsverband im Laufe der Jahre immer stärker zu verlässlichen Partnern geworden. Gedanken und Positionen werden offen ausgetauscht, gemeinsame Ziele definiert und mögliche Folgen gesundheitspolitischer Entwicklungen gemeinsam bewertet. Diese Zusammenarbeit ermöglicht es, Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen und ihnen gemeinsam entgegenzuwirken. Dabei ist ein Verständnis gewachsen, das für die Zukunft unseres Faches von besonderer Bedeutung ist: Wissenschaft und Berufsvertretung haben unterschiedliche Aufgaben, tragen aber eine gemeinsame Verantwortung für die Entwicklung und die Qualität der Kieferorthopädie.

Dein Wirken hat dazu beigetragen, diese gemeinsame Verantwortung mit Leben zu füllen. So wird deutlich, warum die heutige Ehrung eine besondere Bedeutung hat. Deine wissenschaftlichen Verdienste sind vielfach dokumentiert, publiziert und anerkannt. Sie sind sichtbar und nachlesbar und haben Deinen Namen weit über die Grenzen unseres Faches hinaus bekannt gemacht. Die Rolf-Fränkel-Ehrenmedaille würdigt heute jedoch insbesondere jene Verdienste, die sich nicht in Publikationsverzeichnissen oder wissenschaftlichen Auszeichnungen wiederfinden. Sie würdigt Deine vielen Gespräche und Sitzungen, die Verhandlungen und Diskussionen, die Überzeugungsarbeit und das beharrliche Eintreten für unser Fach. Sie würdigt deinen Einsatz, der häufig im Hintergrund stattfand und gerade deshalb von besonderer Bedeutung war. Es war ein Wirken, das von Verantwortungsbewusstsein, Weitsicht und Beharrlichkeit geprägt war – und immer von der Überzeugung getragen wurde, dass die Zukunft unseres Faches nur in einer engen Verbindung von Wissenschaft, Praxis und berufspolitischer Verantwortung gestaltet werden kann.

Liebe Bärbel, für all das möchte ich Dir heute von ganzem Herzen danken. Danke für Deinen Einsatz für unser Fach. Danke für Deinen Einsatz für die Kolleginnen und Kollegen. Und danke für Deinen unermüdlichen Blick auf das, was im Mittelpunkt unseres Handelns stehen sollte: die bestmögliche Versorgung unserer Patientinnen und Patienten. Dein Wirken hat die deutsche Kieferorthopädie geprägt und ihre Entwicklung nachhaltig mitgestaltet. Dafür gebührt Dir unser aller Dank und unsere besondere Anerkennung.

Ich verneige mich heute noch genauso vor Dir wie am Anfang unseres gemeinsamen Weges.

Es bleibt mir nur, von Herzen zu sagen:

Danke. ■

Dr. Gundi Mindermann



Ein Moment der Dankbarkeit aus früheren Jahren: Dr. Gundi Mindermann überreicht Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke als Zeichen der Anerkennung für ihr Engagement bei der damaligen Novellierung der GOZ einen Blumenstrauß.



DENTAURUM
DEHNSCHRAUBEN

STANDARD

SPEZIAL

ENGINEERED BY DENTAURUM
SINCE 1886
MADE IN GERMANY

Kraft der Vielfalt.
Alle Indikationen.
Die Erfolgsgeschichte.

Standard- und Spezialschrauben für jede Indikation

Präzise und kontrollierte Aktivierung für verlässliche Behandlungsergebnisse

Bewährte Dentaurum Qualität und hohe Funktionssicherheit in der Anwendung

CELEBRATE 140 years DENTAURUM

Mehr Informationen

Dentaurum GmbH & Co. KG · Turnstr. 31 · 75228 Ispringen · Germany
Tel. +49 72 31 / 803 - 0 · www.dentaurum.com · info@dentaurum.com

DENTAURUM 1886